

Antrag

der Abg. Daniel Karrais u. a. FDP/DVP

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration

Möglichkeiten von Satellitenbandbreitentechnologie in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche eigenen Anstrengungen sie unternimmt, um Satellitentechnologie als Komplementärtechnologie zu etablieren, um Breitbandanschluss in entlegenen Gebieten innerhalb Baden-Württembergs zu ermöglichen;
2. ob es nach ihrer Information Regionen und Orte in Baden-Württemberg gibt, die zum jetzigen Zeitpunkt mit der aktuellen Satellitentechnologie durch einen Breitbandanschluss einen besseren Internetanschluss hätten, falls diese eingesetzt würde;
3. ob Satellitentechnologie als Komplementärtechnologie für sie in Frage käme, um Breitbandanschluss für die Regionen in der Zeit ohne Glasfaseranschluss zu gewährleisten;
4. falls dies nicht der Fall sein sollte, warum nicht;
5. welche Anstrengungen sie unternommen hat und unternimmt, um Telekommunikationsanbieter, Satellitenbetreiber und Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie in Baden-Württemberg zusammenzubringen, um über Alternativen des Breitbandanschlusses zu diskutieren;
6. welche Erkenntnisse ihr über das Pilotprojekt von EUSANET und Eutelsat in Oberried/St. Wilhelm vorliegen und welche konkreten Handlungen sich daraus ergeben haben;

7. ob weitere Pilotprojekte für den Einsatz von Satellitenbreitbandtechnologie in Baden-Württemberg geplant sind;
8. welche Erkenntnisse ihr aus anderen Bundesländern zum Einsatz und Nutzen von Satellitenbreitbandtechnologien vorliegen und wie sie diese bewertet.

08.02.2019

Karrais, Dr. Rülke, Brauer, Weinmann, Reich-Gutjahr,
Hoher, Keck, Haußmann, Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

In Deutschland wurde bereits Ende 2015 ein Pilotprojekt von EUSANET und Eutelsat durchgeführt, um Breitbandausbau durch Satellitentechnologie in der Gemeinde Oberried/St. Wilhelm im Schwarzwald zu testen. Hierbei wurden Downloadraten von 100 Mbit/s erreicht. Dieser Antrag dient der Abfrage der Erkenntnisse und Rückschlüsse, die die Landesregierung darüber hat und gezogen hat. Im Rahmen der schnellen Anbindung aller Haushalte an das schnelle Internet sollten alle verfügbaren technologischen Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 6. März 2019 Nr. 7-0141.5/16/5708/1 nimmt das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. welche eigenen Anstrengungen sie unternimmt, um Satellitentechnologie als Komplementärtechnologie zu etablieren, um Breitbandanschluss in entlegenen Gebieten innerhalb Baden-Württembergs zu ermöglichen;*

Zu 1.:

Internetzugänge via Satellit werden inzwischen vielfach angeboten und sind landesweit verfügbar. Die Satellitentechnologie ist gut etabliert. Es werden verschiedene Tarife angeboten, darunter auch Flatrate-Tarife mit einer Downloadrate von bis zu 50 Mbit/s und einer Uploadrate von bis zu 10 Mbit/s. Die Preise für diese Tarife liegen im oberen Preissegment, verglichen mit leitungsbasierten Angeboten anderer Anbieter. Eigene Anstrengungen der Landesregierung sind deshalb aktuell nicht erforderlich.

Die Satellitentechnologie ist nicht gigabitfähig und daher nicht Teil der Ausbaustrategie des Landes. Ziel der Landesregierung ist der flächendeckende Ausbau von Gigabitnetzen in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2025. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt seit Februar 2019 die neue Breitbandförderung des Landes für Gebiete, in denen ein privatwirtschaftlicher Ausbau nicht stattfindet.

- 2. ob es nach ihrer Information Regionen und Orte in Baden-Württemberg gibt, die zum jetzigen Zeitpunkt mit der aktuellen Satellitentechnologie durch einen Breitbandanschluss einen besseren Internetanschluss hätten, falls diese eingesetzt würde;*

Zu 2.:

In Baden-Württemberg verfügen nach dem Breitbandatlas des Bundes Mitte 2018 88,1 Prozent der Haushalte über einen leitungsgebundenen Internetzugang mit einer Downloadrate von mindestens 30 Mbit/s. Danach könnten etwa 12 Prozent der Haushalte bei Buchung eines Internetanschlusses via Satellit über eine höhere Downloadrate verfügen.

Da die Paketverzögerung (Latenz) bei der Internetzuführung via Satellit in der Größenordnung von 700 Millisekunden liegt, ist diese Internetzugangstechnologie nicht für zeitkritische Anwendungen geeignet. So sollte zum Beispiel bei Online Games die Latenz nicht mehr als 50 Millisekunden betragen. Typische Werte für leitungsgebundene Internetzugänge liegen bei 20 bis 30 Millisekunden.

Die Frage, ob ein Internetzugang via Satellit im Einzelfall besser ist als zum Beispiel ein DSL-Anschluss mit einer Downloadrate von weniger als 30 Mbit/s, hängt somit von mehreren Faktoren ab: der möglichen Datenübertragungsrate, der Latenz im Hinblick auf bestimmte zeitkritische Anwendungen und nicht zuletzt dem Preis für den Internetzugang. Da mehr als 92 Prozent der Haushalte in Baden-Württemberg über einen Internetzugang mit einer Downloadrate von mindestens 16 Mbit/s verfügen, dürfte unter Beachtung der vorgenannten Kriterien und der Notwendigkeit, bauliche Veränderungen für einen Satellitenempfang vornehmen zu müssen, ein Internetzugang via Satellit nur für einen kleineren Anteil der Haushalte in Frage kommen.

- 3. ob Satellitentechnologie als Komplementärtechnologie für sie in Frage käme, um Breitbandanschluss für die Regionen in der Zeit ohne Glasfaseranschluss zu gewährleisten;*

- 4. falls dies nicht der Fall sein sollte, warum nicht;*

Zu 3. und 4.:

Es ist die Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger, für welche Internetzugangstechnologie sie sich entscheiden, solange für sie noch keine Glasfaseranschlüsse verfügbar sind. Da Internetzugänge via Satellit überall angeboten werden können, sind sie auf jeden Fall eine Alternative. Allerdings stellt die Technologie aufgrund nicht vorliegender Gigabitfähigkeit keine Alternative im Rahmen der Ausbaumühnungen des Landes dar.

- 5. welche Anstrengungen sie unternommen hat und unternimmt, um Telekommunikationsanbieter, Satellitenbetreiber und Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie in Baden-Württemberg zusammenzubringen, um über Alternativen des Breitbandanschlusses zu diskutieren;*

Zu 5.:

Da am Markt ein breites Angebot an Internetzugängen via Satellit besteht und auch immer weiter verbessert wird, sieht die Landesregierung aktuell keinen Anlass, um Telekommunikationsanbieter, Satellitenbetreiber und Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie in Baden-Württemberg zusammenzubringen, um über Alternativen des Breitbandanschlusses zu diskutieren.

Wie bereits unter den Ziffern 1., 3. und 4. erläutert, ist die Satellitentechnologie kein Baustein des Gigabit-Ausbaus in Baden-Württemberg.

6. welche Erkenntnisse ihr über das Pilotprojekt von EUSANET und Eutelsat in Oberried/St. Wilhelm vorliegen und welche konkreten Handlungen sich daraus ergeben haben;

Zu 6.:

Mit diesem Pilotprojekt haben EUSANET, ein Anbieter satellitengestützter Breitbanddienste, und Eutelsat Broadband, die Breitbandtochter des Satellitenbetreibers Eutelsat, eine Lösung für die Breitbandversorgung von Gemeinden via Satellit in den Markt gebracht. Ende September 2015 wurde ein Versorgungsnetz in Betrieb genommen. Es verbindet die schnellen Breitbanddienste des Eutelsat High-Throughput-Satelliten KA-SAT mit einem Funknetz auf der Basis von WLAN-Technologie. Diese Kombination gestattet die Versorgung der Gemeinde mit Internetanschlüssen von bis zu 30 Mbit/s im Download und bis zu 5 Mbit/s im Upload. Nach Angaben von Eusanet vergingen vom Baubeginn bis zur Anbindung der ersten Kunden lediglich drei Tage.

Mit diesem Pilotprojekt wurde aufgezeigt, dass die Satellitentechnologie im Übergang bis zum flächendeckenden Gigabit-Ausbau eine Versorgungsalternative darstellen kann.

7. ob weitere Pilotprojekte für den Einsatz von Satellitenbreitbandtechnologie in Baden-Württemberg geplant sind;

Zu 7.:

Nach Kenntnis der Landesregierung sind aktuell keine Pilotprojekte für den Einsatz von Satellitenbreitbandtechnologie in Baden-Württemberg geplant.

8. welche Erkenntnisse ihr aus anderen Bundesländern zum Einsatz und Nutzen von Satellitenbreitbandtechnologien vorliegen und wie sie diese bewertet.

Zu 8.:

Der Landesregierung liegen keine Kenntnisse über den Einsatz von Satellitenbreitbandtechnologien in anderen Bundesländern vor, die sich von dem Angebot und der Nutzung in Baden-Württemberg unterscheiden.

Nach Angaben der Bundesnetzagentur betrug die Zahl der gebuchten Breitbandanschlüsse zum Jahresende 2017 rund 33,2 Millionen Anschlüsse. Davon nutzen 26.000 Kunden Satellitensysteme als nahezu ortsunabhängigen Zugang zum Internet. Da die kabelgebundenen Internetzugänge vielfach preisgünstiger angeboten werden und dabei zumeist höhere Bandbreiten ermöglichen, bleiben die Nutzerzahlen dieser Technologie niedrig.

Strobl

Minister für Inneres,
Digitalisierung und Migration